

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 36

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trainbataillon Nr. V.

Kommandant: Major Gb. Eschopp.

1. Abtheilung (Genie): Hauptmann Fürholz.

2. Abtheilung: Detachement a. Verwaltung, Detachement b. Sanität. Hauptmann Huber.

Verwaltungskompanie Nr. 5.

Chef: Major Jakob Sieber.

1. Abtheilung: Lieutenant Koesly.

2. Abtheilung: Hauptmann Delhasen.

— (Divisionsbefehl Nr. 1.) Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der V. Armeedivision!

Die Wehrverfassung unseres Helmathlandes ordnete für die Auszügler-Divisionen in regelmäßiger Wiederkehr je alle acht Jahre eine gemeinsame Übung an.

Unsere V. Division steht seit der neuen Organisirung zum zweiten Mal vor der hochwichtigen Aufgabe, im Divisionsverbande die Wehrpflicht zu erfüllen, alle Korps an ein gedehliches Zusammenwirken zu gewöhnen und uns alle für den ernstlichen Beruf der Vaterlandsverteidigung vorzubereiten.

Um den Manövern einen selbstmäßigen und möglichst lehrreichen Charakter zu verleihen, haben die eidgenössischen Behörden verfügt, daß künftighin zu den Divisionsübungen zwei Armeedivisionen zusammengezogen werden sollen.

In Folge dieser Anordnung werden wir mit unseren Kameraden der III. Division gemeinsam auf das Übungsfeld hinaus ziehen.

Mit Lust und Freude wollen wir es begrüßen, daß uns damit eine bessere Gelegenheit geboten wird, das Waffenhandwerk zu üben.

Ein reiches Maß geistiger und körperlicher Anstrengung, Strapazen und Selbstüberwindung wird uns Allen nicht erspart bleiben.

An den Offizieren liegt es vorab, mit gutem Beispiel voranzuleuchten und in der Sorge um das Wohl der Truppen nie zu ermüden.

Die Unteroffiziere werden nicht vergessen, daß die Erfüllung der kleinen Pflichten im Haushalte der Korps allein es ist, welche die Armee auf die Dauer gesund und dienstfähig erhält.

Alle Wehrmänner aber ohne Ausnahme mögen sich der Manneszucht, der Genügsamkeit und treuer Kameradschaft befleißigen, der Wehrkraft des Vaterlandes zum bleibenden Vortheil, den Mitbürgern ein Vorbild der Bürgerpflicht und ernster Ordnung.

Im Vertrauen darauf, daß der V. Division ein guter ächt eidgenössischer Geist innewohne, sich neu bewähre und befestige, heiße ich Euch alle herzlich und kameradschaftlich willkommen.

Ditlen, den 30. August 1885.

Der Kommandant der V. Armeedivision:
Bollhofer.

Dieser Divisionsbefehl ist bei dem ersten Hauptverlesen nach dem Einrücken in den Vortrupp den Truppen vorgelesen worden.

U s l a n d.

Frankreich. (Die Einweihung des Chancy-Monumentes.) (Korr.) Am 16. August fand in Le Mans die feierliche Einweihung des Chancy-Monumentes statt.

Obgleich die Behörden Unruhen befürchtet hatten, verlief das Fest höchst würdig und ohne die geringste Störung.

Chancy, der sich zur Zeit seiner Wirksamkeit als ein eifriger Monarchist bekannt hatte, besaß deshalb bei der entschieden republikanisch gesinnten Bevölkerung seiner Vaterstadt wenig Sympathie.

Die Antipathie ging sogar soweit, daß in den letzten Tagen vor der Enthüllung des Monumentes dasselbe mit Roth beworfen worden war und sich die Stadtbehörden verlastet sahen, daselbst Tag und Nacht von Polizeisoldaten bewachen zu lassen. Doch die Liebe des französischen Volkes zu ihrer Armee hat auch hier wieder den kleinlichen politischen Heteren, welche so oft der ächten Vaterlandsiebe Abbruch thun, den Boden unter den Füßen hinweggezogen. So war denn noch am Morgen des Festtages selbst der anfangs ziemlich kalt und schmucklos aussehenden Stadt

durch die Anstrengungen der Behörden und einiger Vereine das bunte Festkleid angezogen worden.

Zahlreiche Gäste waren zum Feste eingetroffen.

Um 11 Uhr brachte der Eisenbahnzug von Paris den Kriegsminister, General Campenon, Herrn Alain Targé, Minister des Innern, Oberst Troubekoy, den russischen Militärattache, eine Menge aktiver und ehemaliger Offiziere und die Wittve Chancy's mit seinen zwei Söhnen, von denen der eine Infanterieleutnant.

Um 2 Uhr fiel der die Statue umhüllende Schleier unter dem Donner der Kanonen und dem Klange sämmtlicher anwesenden Militär- und Civilkapellen.

Zuerst ergriff General Campenon das Wort, um an die zahlreichen Heldenthaten Chancy's zu erinnern, welche derselbe an der Spitze der 2. Loirearmee in den Jahren 1870/71 vollbracht hatte, stets seiner Pflicht bewußt und selbst im größten Unglück mit einer Armee zusammengewürfelter Jungmannschaft einem siegreichen Heer von Veteranen gegenüberstehend, niemals an seiner guten Sache verzweifelte.

Auf den Kriegeminister folgte General Jauréguiberry, welcher in längerer wohlgeformter Rede die Mängel und Ursachen der 70er Jahre besprach und auf die Nothwendigkeit einer steten Arbeit zur Verbesserung und Vervollkommnung des Heerwesens hinwies. Obgleich sich der Redner nicht scheute, oft harte Wahrheiten auszusprechen, so war doch seine Rede, welche er mit der Mahnung schloß, wie Chancy stets bereit zu sein, Leib und Leben für das Vaterland zu lassen und nie der Verzweiflung Raum zu geben, von lautem Beifall begleitet. Nachdem noch der Bürgermeister von Mans, Senator Cordelet, des 33. Regiments und seiner Thaten im letzten Feldzuge gedacht hatte, erfolgte die Uebergabe einiger Kreuze der Ehrenlegion und Militärmedaillen durch den Kriegeminister.

Das Desfiliren der anwesenden Truppenkörper vor dem Denkmal unter dem Klang der Marschkapelle schloß den militärischen Theil des Festes. An der Spitze marschirte General Thomassin, Kommandant des 4. Armeekorps, darauf das Linienregiment Nr. 104, zwei Regimenter Artillerie, endlich je ein Detachement des 2. Dragonerregiments und des Regiments Nr. 20 der chasseurs à cheval.

Abends fand ein großes Bankett statt, zu dem 200 Personen eingeladen waren, und nach demselben wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Die Festfreude des zweiten Tages bildeten Regatten auf der Sarthe.

Das ganze Fest verlief zwar sehr gelungen, doch kam das Volk nie in eine wirkliche Begeisterung und das eben der oben angeedeuteten Mißstimmung wegen.

Volle Anerkennung muß der Zurückhaltung der Redner gezollt werden, welche nicht mit einem Wort dem alten und doch stets frischen Mähegedanken und dem Deutschenhaß Luft gemacht haben. Hatte ja sogar der Minister des Innern, Alain Targé, den bekannten Revancheapostel und Präsidenten der Partoteniiga, Paul Déroulède, ersucht, nicht an dem Fest theilzunehmen, da man sich nicht verhehlen konnte, daß seine Anwesenheit leicht zu einer mißliebigen Manifestation gegen Deutschland hätte Anlaß geben können.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 87. Revue de cavalerie. 5e livraison. Paris, Berger, Levrault & Cie.
- 88. von der Wengen, Fr., Geschichte der Kriegsergebnisse zwischen Preußen und Hannover 1866. Mit Benutzung authentischer Quellen. 3. Lieferung. Gotha, Fr. Andr. Berthes.

Berichtigung.

In Nr. 35, Seite 281, 1. Spalte, Zeile 25 soll es heißen General Nuge n statt Negeant.

Seite 285, 2. Spalte, Zeile 48 und 62 soll es heißen S a f a t e n statt Sartaten.